

# Konzeption der



## zur Entwicklung altengerechter Quartiere



**Altengerechte  
Quartiere.NRW**  
**Remscheid**

Modul III von III:

Gesamtevaluation der altengerechten  
Quartiersentwicklung in Remscheid

## **Inhalt**

1. Evaluation in der Quartiersentwicklung.....	3
1.1 Faktoren erfolgreicher Quartiersentwicklung in der Praxis.....	3

## 1. Evaluation in der Quartiersentwicklung

### 1.1 Faktoren erfolgreicher Quartiersentwicklung in der Praxis

Bereits im Zeitraum des Pilotprojekts Altengerechte Quartiersentwicklung Remscheid-Süd (April 2016 bis Dezember 2018) zeigten sich wesentliche **Faktoren erfolgreicher Quartiersentwicklung**. Hierzu zählen im Besonderen:

- **Zeit**

Bei der Quartiersentwicklung handelt es sich um einen Entwicklungsprozess. Einige Schritte lassen sich zwar schnell umsetzen, insgesamt bedürfen die Prozesse jedoch dem Faktor Zeit. Nicht selten geht es darum seit Jahren bestehende Muster zu verändern und neue Wege zu beschreiten. Dies zeigte sich bereits zu Projektbeginn bei dem Begriff „Quartier“. Dieser war zum Teil unbekannt oder sogar negativ besetzt. Die Akzeptanz entwickelte sich erst nach einigen Monaten.

- **Vertrauen und Transparenz**

Vertrauen ist eine zentrale Komponente und unter anderem innerhalb der Bewohnerschaft, zwischen der Bewohnerschaft und den Institutionen sowie unter den professionellen Akteuren unerlässlich. Für Vertrauen sorgt besonders der offene Umgang mit Herausforderungen und Grenzen der Quartiersentwicklung. Ein kritischer Abgleich zwischen Erwartungshaltung und der Realität bewirkt, dass realistische Ziele formuliert werden.

- **Partizipation**

Bei der Entwicklung altengerechter Quartiere sind Bewohnerschaft, Akteure und Institutionen mit einzubeziehen. Entsprechend des Neun-Stufen-Modells von Wright (BAGSO, o.A.) kann sich die Teilhabe in verschiedenen Ausprägungen zeigen. Partizipation kann beispielsweise die Vorstufen der Partizipation Information oder Einbeziehung beinhalten. Die Stufe der „echten“ Partizipation umfasst hingegen die Mitbestimmung bis hin zur Entscheidungsmacht.

## 1. Evaluation in der Quartiersentwicklung

- **Individualität**

Jedes Quartier ist unterschiedlich. Bedarfe und Potentiale zwischen verschiedenen Stadtbezirken können sich genauso unterscheiden wie innerhalb eines Stadtbezirkes selbst. Es müssen daher individuelle Angebote und Strukturen geschaffen werden. Der auf Grundlage des Projekts entwickelte Modulbaukasten dient als methodischer Rahmen. Inhaltlich wird dieser durch die Belange der einzelnen Quartiere gefüllt. Nicht zuletzt variieren auf Mikroebene die Lebensentwürfe der Bewohnerschaft. Jeder Mensch hat seine eigenen „Themen“, Werte und Wünsche. Daher geht es vor allem um die Identifizierung gemeinsamer Schnittmengen.

- **Flexibilität und Offenheit**

Quartiersentwicklung ist ein dynamischer Prozess, der durch viele Faktoren beeinflusst wird. Bedarfe und Potentiale ändern sich im Laufe der Zeit. Auch variiert die Priorität von Themen. Maßnahmen, die am Anfang sehr gut funktioniert haben, weisen im Laufe der Zeit eine geringere Nachfrage auf. Maßnahmen, die zunächst nicht angenommen wurden, etablieren sich wiederum. Quartiersentwicklung bedeutet auch Offenheit für Neues. Dies kann sich zum Beispiel in der Durchführung von oder der Beteiligung an Veranstaltungen zeigen, die erst auf den zweiten Blick das Thema Alter umfassen. Auch die Entwicklung neuer Formate und der Einbezug der digitalen Welt fallen in diesen Bereich.

- **Kontinuierliche fachliche Unterstützung und Begleitung**

Um eine langfristige Entwicklung zu erzielen, ist eine kontinuierliche professionelle Unterstützung und Begleitung nötig. Besonders das ehrenamtliche Engagement benötigt eine hauptamtliche Kraft, damit es seine volle Wirkung entfalten kann und Ressourcen nicht ungenutzt bleiben. Dabei geht es nicht immer um wöchentliche und/ oder intensive Gespräche. Allein die (städtischen) Ressourcen der hauptamtlichen Kraft und der Zugriff auf bestehende Netzwerke erleichtern die ehrenamtliche Arbeit deutlich. Durch einen festen Ansprechpartner für die Quartiersentwicklung wird den Ehrenamtler Druck genommen und ihre Tätigkeit bleibt so wie sie sein sollte: Freiwillig und keine belastende Verpflichtung.

- **Netzwerkarbeit**

Quartiersentwicklung funktioniert vor allem durch die Arbeit auf der Ebene von Netzwerken. Hierbei ist es wichtig, dass sich die Mitglieder der Netzwerke auf Augenhöhe begegnen. Priorität hat das gemeinsame Erreichen von inhaltlichen Ziel,

## 1. Evaluation in der Quartiersentwicklung

nicht die persönlichen oder institutionellen Interessen. Wesentliche Aufgabe des Quartiersentwicklers ist die Vernetzung von Akteuren und die dauerhafte Begleitung. Termine der Netzwerkarbeit sind dabei keine losen Treffen, sondern vor allem durch Verbindlichkeit gekennzeichnet.